RED III im Umsetzungsmodus
Windenergietage 2025 / Forum 15

15. November 2025

RA Philipp v. Tettau

tettau@tettaupartners.de
www.tettaupartners.de
Berlin

Das anwaltliche Team der tettau Partnerschaft

Entschieden für Erneuerbare!

Philipp v. Tettau

Marion Westphal-Hansen

Dr. Michael Rolshoven

Dominik Hanus

Anja Purwins

Tamara Scherer

Dr. Max Malchow

Katharina zu Solms-Laubach

Lasse Kieft

Die drei Säulen unserer Tätigkeit

Planungsrecht

Genehmigungs-recht

Umweltrecht

Nutzungsvertrags- und Immobilienrecht

Spezialvertragsrecht

Energierecht

Transaktionen

Strukturierungen

Kooperationen

Gliederung

1) **Überblick** über die Neuregelungen
2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren
3) Neues Recht für **Genehmigungsverfahren:** § 6b WindBG … und eine offene Umsetzungsfrage
4) Was noch im Gesetzespaket steht:
   a) Verbesserungen für **gemeindliche Positivplanungen**
   b) Neues zur **Entprivilegierung**
   c) Änderungen bei **Anlagenänderungen**
   d) Planungs- und Genehmigungsrecht für **Speicher**

1) **Überblick** über die Neuregelungen

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

3) Neues Recht für **Genehmigungsverfahren:** § 6b WindBG

4) Was noch im Gesetzespaket steht:

   a) Verbesserungen für **gemeindliche Positivplanungen**
   b) Neues zur **Entprivilegierung**
   c) Änderungen bei **Anlagenänderungen**
   d) Planungs- und Genehmigungsrecht für **Speicher**

Überblick über das Gesetzespaket

Gesetz zur Umsetzung von REDIII etc.

Ausweisung von **Beschleunigungsgebieten** in Regional- und Bauleitplänen

auch für **Speicher**

Neue Regeln für **Genehmigungsverfahren** nach BImSchG, WindBG und WHG

auch für **Speicher**

➢ ***Umsetzung von REDIII***

Modifizierung **Änderungsgenehmigung** nach § 16b Abs. 7 S. 3 BImSchG

Verbesserung **gemeindlicher Positivplanung** bei Konflikt mit Raumordnung in § 245e Abs. 5 BauGB

Erschwerungen für **entprivilegierte** Vorhaben im WindBG und BauGB

➢ ***Keine Grundlage in REDIII***

… und dies sind die Quellen zum Nachlesen und Vertiefen:

- Gesetzestext: BGBl. 2025 Teil I Nr. 189 vom 14.08.2025
- Gesetzesentwurf mit Begründung: Bundestags-Drucksache 21/568
- Ausschussfassung mit Änderungen und Begründung: Bundestags-Drucksache 21/797

… und umfangreiches Info-Papier des BWE auf dessen Homepage (www.wind-energie.de)

1) **Überblick** über die Neuregelungen / Fokus des Webinars

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

3) Neues Recht für **Genehmigungsverfahren:** § 6b WindBG

4) Was noch im Gesetzespaket steht:

   a) Verbesserungen für **gemeindliche Positivplanungen**
   b) Neues zur **Entprivilegierung**
   c) Änderungen bei **Anlagenänderungen**
   d) Planungs- und Genehmigungsrecht für **Speicher**

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

a) <u>Überblick / Flächenkategorien der Windenergieplanung</u>

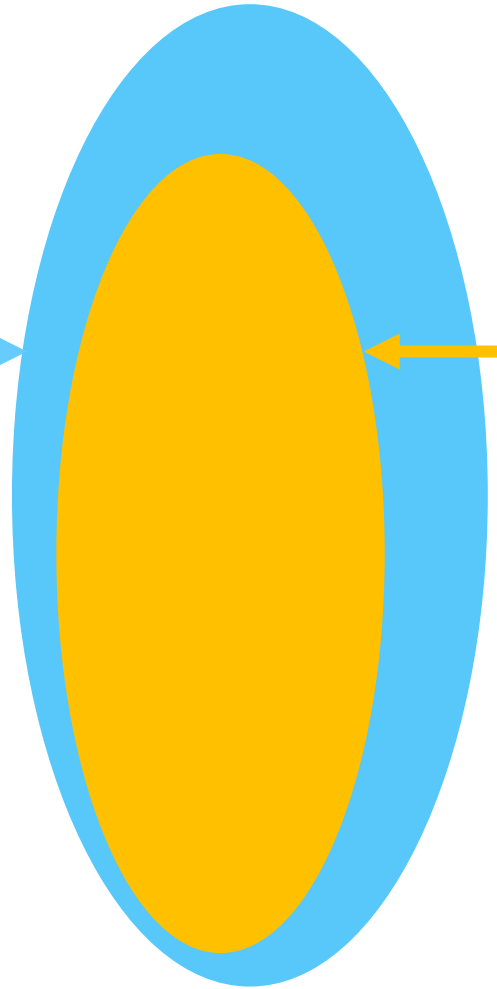
b) Wie plant man ein Beschleunigungsgebiet?

c) Regeln für Minderungsmaßnahmen

Gebiete für die Windenergie

Windenergiegebiete

- „Ausweisungen von **Flächen für die Windenergie** an Land in **Raumordnungs-** oder **Bauleitplänen**“ (§ 2 WindBG, Details s. dort)
- Sind weiterhin DER Anknüpfungspunkt für die **Flächenbeitragswerte**
- und taugliche Basis regulärer **Genehmigungsverfahren**



Beschleunigungsgebiete

- **Windenergiegebiete**, die zu Beschleunigungsgebieten **erklärt** wurden/werden,
- weil sie **keine Überlappungen** mit naturschutzfachlich relevanten Gebieten aufweisen (insb. **Natura 2000**)
- Sind Anknüpfungspunkt für Genehmigungs**erleichterungen**, aber **nicht** die alleinige Genehmigungsgrundlage

<u>Drei</u> Flächenkategorien der Regional- und Bauleitplanung

Flächenkategorie 1:

„Solarpaket 1“ **hat gem. § 6a WindBG**

Die bis zum 19.05.2024 **ausgewiesenen** Windenergiegebiete **ohne Überlagerung** naturschutzfachlich bedeutender Gebiete (Natura 2000 etc.)

zu **<u>Beschleunigungs-gebieten</u>** im Sinne von RED III **erklärt**

Flächenkategorie 2:

Nach Umsetzung RED III **in dt. Recht**:

Ausweisung **<u>neuer Beschleunigungsgebiete</u>** in seit 20.05.2024 beendeten oder laufenden oder zukünftigen Verfahren

z.B. Überlagerung von Natura 2000-Gebiete **unzulässig**

Anders als in Kat. 1 **Regeln** f. **Minderungsmaßn**. erf.

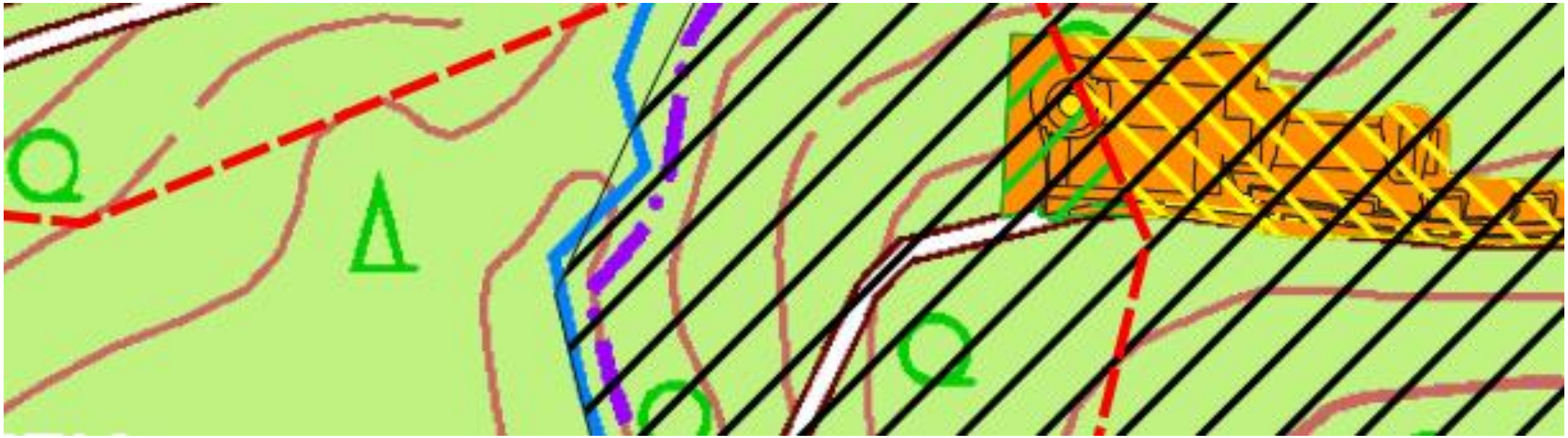
Flächenkategorie 3:

<u>Windenergiegebiete</u>, die

wegen Überlappung mit Natura 2000 etc. **keine** Beschleunigungsgebiete werden konnten bzw. können (ab jetzt),

aber **trotzdem ausgewiesen wurden/werden**

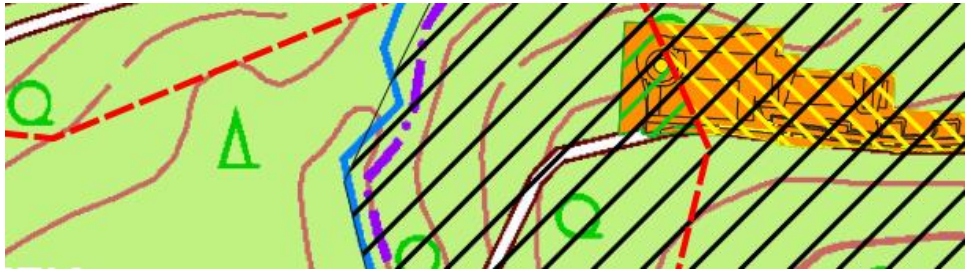
Aus der Praxis: Überlagerung eines Vogelschutzgebiets durch ein bestehendes Vorranggebiet in Hessen (= § 6a WindBG)



(rot-unterbrochene Linie: Vorranggebiet; schwarze Schraffur: Vogelschutzgebiet)

- Ist das **teilweise** ein Beschleunigungsgebiet?

Ist das teilweise ein Beschleunigungsgebiet?



U.E. ja – außerhalb Überlappung mit Vogelschutzgebiet

- **Gesetzestext des § 6a Abs. 1 WindBG:**

„Windenergiegebiete (…), die bis zum Ablauf des 19. Mai 2024 ausgewiesen worden sind, sind Beschleunigungsgebiete (…)

1. (…)
2. **soweit** das Windenergiegebiet nicht in einem Natura 2000-Gebiet (…) liegt.“

- **Gesetzesbegründung des § 6a Abs. 1 WindBG:**

„„Ausgenommen aus dem Anwendungsbereich des § 6a WindBG sind danach **Flächen <u>in</u> Windenergiegebieten**, **<u>soweit</u>** sie in Natura 2000-Gebieten (…) liegen.“
(BT-Drs. 10/11180, S. 156)

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

a) Überblick / Flächenkategorien der Windenergieplanung

b) <u>Wie plant man ein Beschleunigungsgebiet?</u>

c) Regeln für Minderungsmaßnahmen

Wie plant man ein Beschleunigungsgebiet?

Grundsatz: Jedes Windenergiegebiet der **Raumordnung** und **Flächennutzungsplanung** **<u>muss</u>** Beschleunigungsgebiet werden …

… **<u>es sei denn</u>,** es greift eine „**gebietsbezogene Ausnahmeregelung“:**

„(2) Soweit das Windenergiegebiet in einem der folgenden **Gebiete** liegt, ist die Darstellung als Beschleunigungsgebiet **ausgeschlossen**:

1. **Natura 2000-Gebiete**, **Naturschutzgebiete**, **Nationalparke** oder Kern- und Pflegezonen von **Biosphärenreservaten** nach dem Bundesnaturschutzgesetz oder

2. Gebiete mit **landesweit bedeutendem Vorkommen** mindestens einer durch den Ausbau der Windenergie **betroffenen europäischen Vogelart** (…).“

(§ 249c Abs. 2 BauGB, § 28 Abs. 2 ROG)

„Hierbei handelt es sich zum Beispiel um **Dichtezentren**, Schwerpunktvorkommen, Brut- und Rastgebiete, Kolonien und **sonstige Ansammlungen** betroffener Arten. (…)

Die landesweite Bedeutung kann sich insbesondere aus Vorkommen lebensraumtypischer Arten in **großen Beständen**, dem **Gefährdungsgrad** einer Art, der **Verantwortlichkeit** für die Art oder auch einer übergeordneten **genetischen Bedeutung** von lokalen Vorkommen ergeben.“

(Ausschussbegründung in BT-Drucksache 21/797, S. 51)

Wichtig und im Gesetz sowie der Begründung eingehend dargestellt:

Dies alles kann aufgrund **vorhandener Daten** geschehen. Auch für die festzulegenden Regeln für Minderungsmaßnahmen ist „**keine** artenschutzrechtliche Kartierung“ auf Planebene erforderlich.

(Ausschussbegründung in BT-Drucksache 21/797, S. 54)

Hieran ist …

Gut:

- Gesetzgeberische Bewertung, dass **nur dort** „voraussichtlich erhebliche Umweltauswirkungen“ von WEA zu erwarten sind
- „erhebliche Umweltauswirkungen“ hier **enger** zu verstehen ist als nach UVPG: **nur** bei Beeinträchtigung
  - von Erhaltungszielen nach **FFH-RL**
  - oder von EU-rechtlich **besonders geschützten Arten**
  - oder Bewirtschaftungszielen der **Wasserrahmenrichtlinie**
- Die Definition der Betroffenheit einer Vogelart: Wenn **Verstöße** gegen Zugriffsverbote des **§ 44** Abs. 1 Nr. 1-3 BNatSchG „**zu erwarten sind**“

Ausbaufähig:

- Die Bestimmtheit von landesweit…!
- Gesetzgeber versucht, **in der Begründung ein wenig bestimmter** zu sein (siehe Folgeseite):

Und <u>wann</u> macht die Planungsträgerin ein Windenergiegebiet zu einem Beschleunigungsgebiet?

<u>Plan mit Windenergiegebiet ist in Kraft</u>:

- Innerhalb von **3 Monaten** nach Inkrafttreten des Gesetzespakets ist Planverfahren zur Umstellung auf B-Gebiete „**förmlich einzuleiten**“

(§ 245f Abs. 3 BauGB, § 28 Abs. 5 und 7 ROG)

<u>Plan mit Windenergiegebiet ist in Aufstellung befindlich</u>:

- Grundsätzlich neues Recht **sofort** anwendbar, also alles als B-Gebiet auszuweisen
- „**ausnahmsweise**“ nachfolgendes Planverfahren zulässig; ist innerhalb von 3 Monaten nach Inkrafttreten Plans „förmlich einzuleiten“

(§ 245f Abs. 3 BauGB, § 28 Abs. 5 ROG)

<u>Planverfahren beginnt neu</u>:

- **Jedes** Windenergie-gebiet ist als B-Gebiet auszuweisen (soweit keine Ausnahme vorliegt, s.o.)

(§ 249c BauGB, § 28 Abs. 2 und 5 ROG)

Und <u>wann</u> macht die Planungsträgerin ein Windenergiegebiet zu einem Beschleunigungsgebiet?

<u>Plan mit Windenergiegebiet ist in Kraft</u>:

- Innerhalb von **3 Monaten** nach Inkrafttreten des Gesetzespakets ist Planverfahren zur Umstellung auf B-Gebiete „**förmlich einzuleiten**“

(§ 245f Abs. 3 BauGB, § 28 Abs. 5 und 7 ROG)

<u>Was meinen Sie</u>:

- Gibt es eine Sanktion, wenn die förmliche Einleitung des Änderungsverfahrens **nicht** binnen 3 Monaten geschieht?
- … oder wenn das Verfahren nicht zeitnah abgeschlossen wird?
- … ist dann wenigstens § 6b WindBG irgendwann trotzdem anwendbar?

- Nein
- Nein
- Nein

Da hilft nur Druck über die Aufsichts-behörde!

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

a) Überblick / Flächenkategorien der Windenergieplanung

b) Wie plant man ein Beschleunigungsgebiet?

c) <u>Regeln für Minderungsmaßnahmen</u>

Regeln für Minderungsmaßnahmen auf Planebene

„Bei der Darstellung der Beschleunigungsgebiete sind **geeignete Regeln** für wirksame Minderungsmaßnahmen für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen und ihrem Netzanschluss darzustellen, um in der Umweltprüfung nach § 2 Absatz 4 ermittelte mögliche negative Umweltauswirkungen **zu vermeiden** oder, falls dies nicht möglich ist, **erheblich zu verringern**."

(§ 249c Abs. 3, § 28 Abs. 4 ROG)

Gut: „Umweltauswirkungen" ausdrücklich auf drei Prüfungsmaßstäbe beschränkt (s.o., z.B. europ. Vogelarten)

Wirkungsweise: Aus „**flächenbezogenen**" Regeln auf Planebene macht Genehmigungsbehörde „**projektbezogene**" Maßnahmen im Genehmigungsverfahren.

(Ausschussbegründung in BT-Drucksache 21/797, S. 54)

Regeln für Minderungsmaßnahmen auf Planebene

Anlage 3 zum BauGB und ROG enthält (i.w. identische) „**Hilfestellungen**“ für diese Regeln durch

Kriterien für die Regeln:

- Besonderheiten des B-Gebiets
- Art der EE-Technologie
- Vorgaben für Ermittlung von Umweltauswirkungen
- Auflistung möglicher Umweltauswirkungen

Liste möglicher Minderungs-maßnahmen:

- für WEA
- für deren Nebenanlagen
- für Speicher

Als Konkretisierung **wird** ein **Bundesleitfaden** zur Verfügung gestellt.“ (für Gemeinden)
Für Regionalplanung „**soll**“ ein Bundesleitfaden kommen.
(Ausschussbegründung in BT-Drucksache 21/797, S. 51, S. 63)

Fragen?

1) **Überblick** über die Neuregelungen

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

3) Neues Recht für **Genehmigungsverfahren:** § 6b WindBG

4) Was noch im Gesetz steht:

   a) Änderungen bei Anlagenänderungen
   b) Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen
   c) Neues zur Entprivilegierung
   d) Planungs- und Genehmigungsrecht für **Speicher**

<u>Vier</u> Arten von Genehmigungsverfahren

Verfahrensart 1 (befristet): **§ 6 WindBG** für Anträge bis 30.06.2025

Verfahrensart 2:

§ 6b WindBG in Beschleunigungsgebieten aus „Solarpaket 1“ (= bis zum 19.05.2024 ausgewiesen) => Pläne enthalten **keine** Regeln für Minderungsmaßnahmen

Verfahrensart 3:

§ 6b WindBG für Vorhaben in Beschleunigungsgebieten **nach** Umsetzung RED III in dt. Recht => Plan **muss** Regeln für Minderungsmaßnahmen enthalten

Verfahrensart 4:

„Alte“ Regelungen für Vorhaben **außerhalb** von Beschleunigungsgebieten

Wie beschleunigt ein Beschleunigungsgebiet: § 6b WindBG

Für Vorhaben in Beschleunigungsgebieten erfolgt …

Keine UVP

Ausnahme:
Erhebl. Auswirkungen auf Nachbarstaat oder dieser verlangt UVP

Keine/Modifizierte FFH-Verträglichkeits-prüfung

Keine/Modifizierte Artenschutzprüfung

Keine/Modifizierte Prüfung nach § 27 WHG

§ 6b WindBG

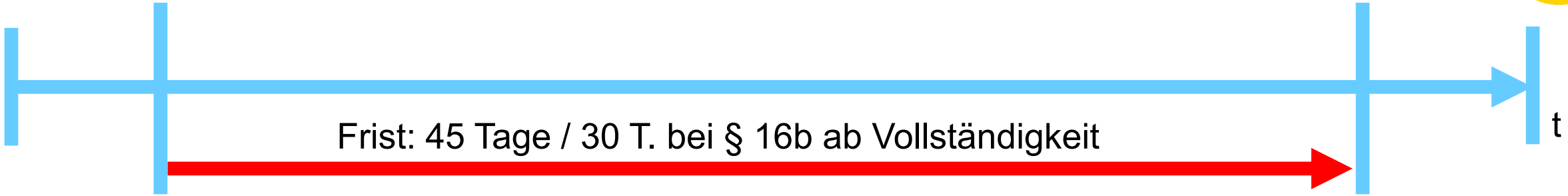
Die naturschutzfachliche **Basis** des Genehmigungsverfahren ist:

Verwendung **<u>vorhandener</u> Daten**

- Ausreichende räumliche Genauigkeit
- in der Regel nicht älter als 5 Jahre

Antragsteller hat **Maßnahmen** zum Umgang mit **Umweltauswirkungen vorzuschlagen** und hierzu „zusätzlich“ Unterlagen vorzulegen

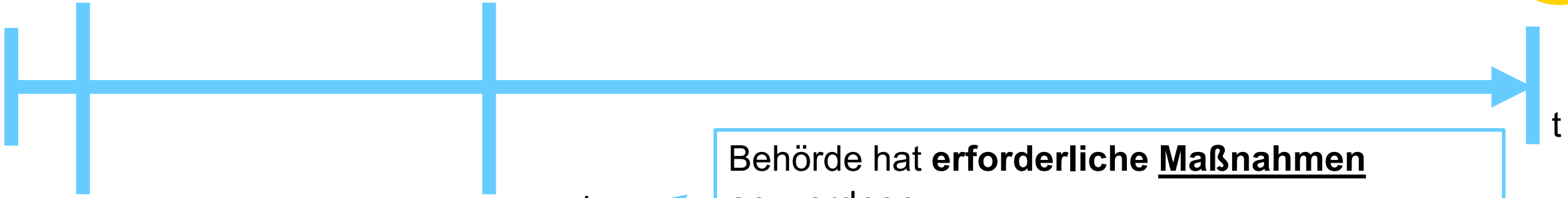
§ 6b WindBG / Die „Überprüfung“ als neues Herzstück



Behörde prüft als „**Überprüfung**“ der Umweltauswirkungen:

- Liegen „**eindeutige Nachweise**“ vor, dass das Vorhaben **höchstwahrscheinlich** erhebliche **unvorhergesehene** nachteilige Umweltauswirkungen **haben wird**… *(Prüfmaßstab_1)*
- … die auf Planebene „**nicht** ermittelt wurden“…
- … wodurch die Einhaltung §§ 34, 44 BNatSchG oder § 27 WHG „**nicht gewährleistet**“ wäre? *(Prüfmaßstab_2)*
- Zu bemessen an der **ökologischen Empfindlichkeit „des Gebiets“** gem. Anl. 3 Nr. 2 UVPG *(Prüfmaßstab_3)*

§ 6b WindBG / Folgerungen aus der Überprüfung



Überprüfung:

(siehe Vorfolie)
Nachweise vorhanden?

nein

Behörde hat **erforderliche <u>Maßnahmen</u>** anzuordnen

Fledermäuse: Immer Abregelung

ja

- Behörde hat **erforderliche <u>Maßnahmen</u>** anzuordnen (dieselben wie bei „**nein**“)
- **Zudem**: weitere geeignete und verhältnis-mäßige **<u>Minderungs</u>maßnahmen**
- **Wenn nicht vorhanden**: geeignete und verhältnismäßige **<u>Ausgleichs</u>maßnahmen**
- **Wenn auch nicht vorhanden: <u>Zahlungen</u>**

Wann ordnet Behörde welche Zahlung an?

Daten **nicht** vorhanden

1 TEUR pro Jahr und MW

(20 TEUR / MW, aufgeteilt auf Jahresraten bei 20 Jahren angenommener Betriebsdauer)

Daten **vorhanden**, aber **keine** Minderungs- und **keine** Ausgleichsmaßnahmen **verfügbar** („**soweit**“)

Schutzmaßnahmen für Vögel mit **Abregelungen** angeordnet?

Oder Schutzmaßnahmen mit **Investkosten** > 17 TEUR / MW?

ja

390 EUR pro Jahr und MW

(7,8 TEUR / MW, aufgeteilt auf Jahresraten bei 20 Jahren angenommener Betriebsdauer)

nein

2,6 TEUR pro Jahr und MW

(52 TEUR / MW, aufgeteilt auf Jahresraten bei 20 Jahren angenommener Betriebsdauer)

… und laut Gesetzesbegründung weniger davor und mehr danach…. (pro rata)

Und das will man erreichen: Die Wirkung des neuen Rechts

„Eine **Versagung** der Genehmigung von Windenergieanlagen aus Gründen des besonderen **Artenschutzrechtes** (§§ 44 ff. BNatSchG), aufgrund des § 34 Absatz 1 des BNatSchG (Anm.: Natura-2000-Schutz) oder aufgrund eines Verstoßes gegen die Bewirtschaftungsziele des § 27 WHG ist daher **nach § 6b nicht möglich**. (…)

Auch wenn ein Verstoß gegen ein artenschutzrechtliches Verbot **feststeht**, (…) **reicht** nach § 6b die **Zahlung** in nationale Artenhilfsprogramme (…) **aus**.

(…) Auch wenn die Zumutbarkeitsschwelle überschritten wird und Maßnahmen deswegen auf das zumutbare Maß beschränkt werden, ist eine **Ausnahmeprüfung nicht erforderlich**. (…)“

(BT-Drucksache 21/568, S. 46)

Wo brauchen Behörden und Unternehmen Hilfe; u.a. bei:

… der Planung von Gebieten:

- Konkretisierung der **gebietsbezogenen Ausnahmeregelungen** („landesweit bedeutende Vogelvokommen“, „Ansammlungen“ etc.) damit **schnell geplant** werden kann, **auf Landesebene**
- **Bundesleitfaden** für die auf Planebene vorzusehenden **Regeln für Maßnahmen**

… den Genehmigungsverfahren:

- Konkretisierung der **Überprüfung auf Landesebene**

  Liegen „**eindeutige Nachweise**“ vor, dass das Vorhaben **höchstwahrscheinlich** erhebliche **unvorhergesehene** nachteilige Umweltauswirkungen **haben wird**… *(Prüfmaßstab_1)*

  … die auf Planebene „**nicht** ermittelt wurden“…

  … wodurch die Einhaltung §§ 34, 44 BNatSchG oder § 27 WHG „**nicht gewährleistet**“ wäre? *(Prüfmaßstab_2)*

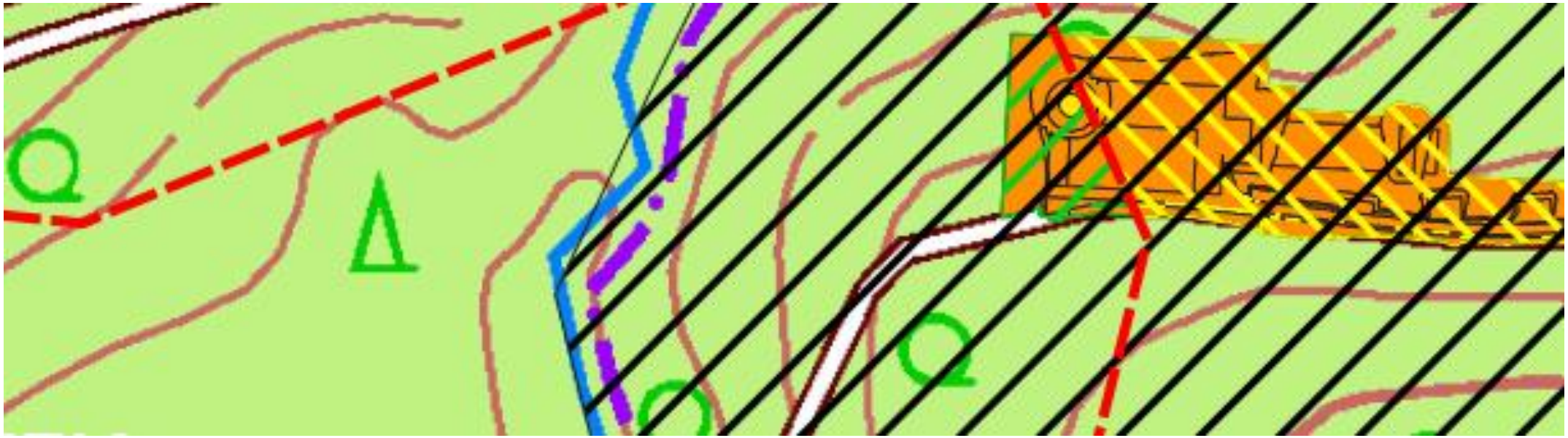
  Zu bemessen an der **ökologischen Empfindlichkeit** „**des Gebiets**“ gem. Anl. 3 Nr. 2 UVPG *(Prüfmaßstab_3)*

- Konkretisierung von **Maßnahmen, Minderung und Ausgleich auf Landesebene**
- Ergänzend: Erneute **Vollzugsempfehlung des BMWE**, wie bei § 6 WindBG?

Fragen?

Wo steht noch etwas aus: **Ein Schlaglicht auf eine offene Umsetzungsfrage**

Aus der Praxis: Überlagerung eines Vogelschutzgebiets durch ein bestehendes Vorranggebiet in Hessen (§ 6a WindBG)



(rot-unterbrochene Linie: Vorranggebiet; schwarze Schraffur: Vogelschutzgebiet)

- Ist das **teilweise** ein Beschleunigungsgebiet? – oben beantwortet
- **Welches Recht** gilt im **Überlappungsbereich**?

Welches Recht gilt im Überlappungsbereich?

Jedenfalls **nicht** § 6b WindBG:

„Im (…) Zulassungsverfahren sind die Erleichterungen der Absätze 2 bis 7 anzuwenden, wenn **in einem Beschleunigungsgebiet** für die Windenergie (…) die Errichtung (…) einer (…) Anlage beantragt wird (….).“

Also gelten Stand jetzt dort **keine** Genehmigungserleichterungen – **muss das so sein**?

„**Nein**“ sagt Art. 16b „REDIII“, im Gegenteil:

„Genehmigungsverfahren für Projekte außerhalb von Beschleunigungsgebieten für erneuerbare Energie

(1) Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass das Genehmigungsverfahren gemäß Artikel 16 Absatz 1 für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie, die sich außerhalb von Beschleunigungsgebieten für erneuerbare Energie befinden, nicht länger dauert als zwei Jahre. (…)“

Welches Recht gilt im Überlappungsbereich?

Zwei Beispiele für **außerhalb** der Beschleunigungs-gebiete von Art. 16b REDIII **vorgesehene Erleichterungen**

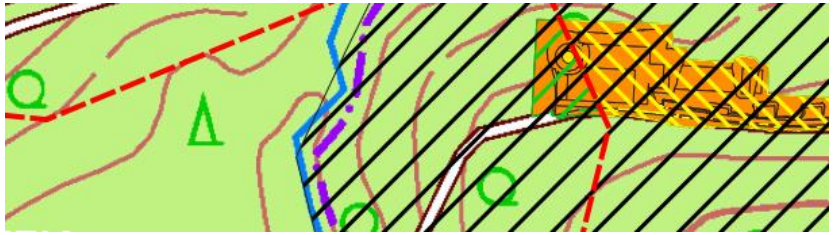
Beispiel 1: Zur UVP

„Ist eine (…) Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich, gibt die **zuständige Behörde** unter Berücksichtigung der vom Projektträger vorgelegten Informationen eine **Stellungnahme zum Umfang und zum Detaillierungsgrad der Informationen** ab, die der Projektträger in den **Bericht über die Umweltverträglichkeitsprüfung** aufnehmen muss, wobei dessen Umfang **anschließend nicht erweitert werden darf.**“

(Art. 16b Abs. 2 S. 2 REDIII)

Welches Recht gilt im Überlappungsbereich?

Zwei Beispiele für außerhalb der Beschleunigungs-gebiete von Art. 16b REDIII vorgesehene **Erleichterungen**



Beispiel 2: Zur Artenschutz- und Natura-2000-Prüfung

„Wurden im Rahmen eines Projekts im Bereich der erneuerbaren Energie die **erforderlichen Minderungsmaßnahmen** getroffen, so **gelten Tötungen oder Störungen** der gemäß Artikel 12 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG und Artikel 5 der Richtlinie 2009/147/EG geschützten Arten **nicht als absichtlich**.“

(Art. 16b Abs. 2 S. 3 REDIII)

Wäre das Fehlen des Absichtsbegriffs im deutschen Recht (= Übererfüllung Europarecht) ein schwerwiegender und Schwierigkeiten bereitender Eingriff ins deutsche Recht?

NEIN!

Anm.: **Umsetzungsfrist** für Art. 16b REDIII war der **01.07.2024** (Art. 5 Abs. 1 S. 2 RL 2023/2413

1) **Überblick** über die Neuregelungen / Fokus des Webinars

2) Neues Recht für **Beschleunigungsgebiete**: Flächenkategorien für die Regional- und Bauleitplanung sowie die Genehmigungsverfahren

3) Neues Recht für **Genehmigungsverfahren:** § 6b WindBG und mehr

4) Was noch im Gesetz steht:

   a) Änderungen bei Anlagenänderungen
   b) Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen
   c) Neues zur Entprivilegierung
   d) Planungs- und Genehmigungsrecht für Speicher

4) Was noch im Gesetz steht:

a) <u>Änderungen bei Anlagenänderungen</u>

b) Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen

c) Neues zur Entprivilegierung

d) Planungs- und Genehmigungsrecht für Speicher

„Vereinfachte“ Typenänderung nach § 16b Abs. 7 S. 3 BImSchG
alte Fassung:

„(7) [1]Werden bei einer genehmigten Windenergieanlage **vor der Errichtung** Änderungen am Anlagentyp vorgenommen oder wird er **gewechselt**, müssen im Rahmen des Änderungsgenehmigungsverfahrens nur dann Anforderungen geprüft werden, **soweit** durch die Änderung des Anlagentyps im Verhältnis zur genehmigten Anlage nachteilige Auswirkungen hervorgerufen werden (…). [2](…) [3]Wird der Standort der Anlage um nicht mehr als 8 Meter geändert, die Gesamthöhe um nicht mehr als 20 Meter erhöht und der Rotordurchlauf um nicht mehr als 8 Meter verringert, sind **ausschließlich Anforderungen nach Absatz 8** nachzuweisen und zu prüfen.“

(Anforderungen nach Abs. 8: Standsicherheit, Geräusche, Turbulenzen)

„(9) [1]In den Fällen von Absatz 7 Satz 3 und Absatz 8 **gilt** die Genehmigung **nach Ablauf von sechs Wochen** einschließlich der Nebenbestimmungen als **antragsgemäß** geändert (…).“

Dann kam die Bundeswehr:

Bsp. aus
Mai 2025

b) Gegen die Errichtung der Windenergieanlagen WEA [redacted] und WEA [redacted] bestehen seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange auf Grundlage der geänderten Rechtslage des § 16b Abs. 7 BImSchG Einwände und der Errichtung der WEA wird in dieser Form nicht zugestimmt.

<u>Begründung:</u>

Gemäß der seit 9. Juli 2024 geltenden Rechtslage des § 16b Abs. 7 BImSchG erfolgt in den Fällen des Satzes 3 keine nochmalige Prüfung luftverkehrsrechtlicher und militärischer Belange bei Änderungen der Antragsparameter. Diese normativen Änderungsspannen sind nunmehr zu berücksichtigen. Die mögliche nachträgliche Veränderung des Standorts der Anlage um bis zu 8 Meter in alle Richtungen sowie eine Erhöhung der Gesamthöhe um bis zu 20 Meter werden in die fachliche Bewertung einbezogen.

„Vereinfachte“ Typenänderung nach § 16b Abs. 7 S. 3 BImSchG

neue Fassung:

„(7) [1]Werden (…). [2](…) [3]Wird der Standort der Anlage um nicht mehr als 8 Meter geändert, die Gesamthöhe um nicht mehr als 20 Meter erhöht und der Rotordurchlauf um nicht mehr als 8 Meter verringert, sind ausschließlich die Vereinbarkeit der Änderungen mit militärischen und luftverkehrlichen Belangen zu prüfen sowie die Anforderungen nach Absatz 8 nachzuweisen und zu prüfen.“ (Anm.: Es folgen Verfahrensregelungen, u.a.: Für Militär und Luftfahrt zuständige Behörden erhalten Unterlagen und teilen Eingangszeitpunkt mit)

Neuer Abs. 8a für die Fristigkeit:

„(8a) [1]Im Fall von Absatz 7 Satz 3 gilt die Genehmigung einschließlich der Nebenbestimmungen nach Ablauf von drei Monaten ab dem spätesten gemäß Absatz 7 Satz 6 oder 7 mitgeteilten Zeitpunkt als antragsgemäß geändert (...).“

4) Was noch im Gesetz steht:

a) Änderungen bei Anlagenänderungen

b) <u>Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen</u>

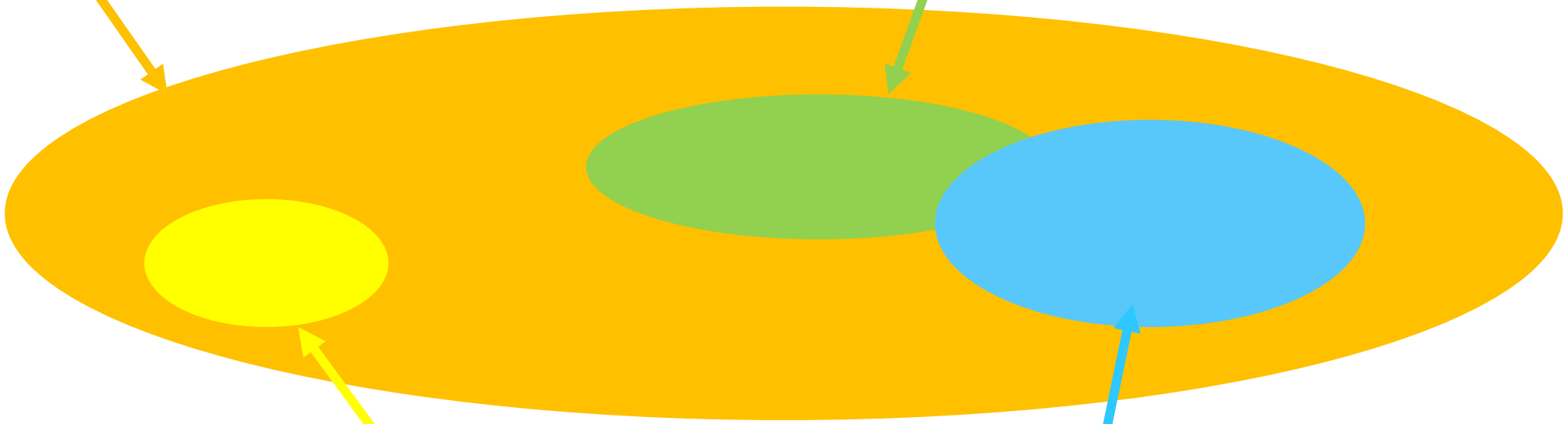
c) Neues zur Entprivilegierung

d) Planungs- und Genehmigungsrecht für Speicher

Neufassung von § 245e Abs. 5 BauGB

Vorbehaltsgebiet Natur und Landschaft

Bestands-Regionalplan mit Ausschlusswirkung gem. § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB (Ziel)



Windenergiegebiet des **Bestands**-Regionalplans

Von der Gemeinde **zusätzlich** geplantes Windenergiegebiet

Neufassung von § 245e Abs. 5 BauGB

„(5) Eine Gemeinde, die nicht zuständige Planungsträgerin nach § 249 Absatz 5 dieses Gesetzes in Verbindung mit § 3 Absatz 2 Satz 1 Nummer 2 des Windenergieflächenbedarfsgesetzes ist, **kann** vor dem in Absatz 1 Satz 2 genannten Zeitpunkt ein **Windenergiegebiet** gemäß § 2 Nummer 1 des Windenergieflächen-bedarfsgesetzes **auch dann ausweisen**, wenn die Ausweisung **mit einem Ziel der Raumordnung nicht vereinbar ist**, es sei denn, bei diesem Ziel handelt es sich um ein **Vorranggebiet** für mit der Windenergie **unvereinbare Nutzungen oder Funktionen**.“

Brauchen wir das hier noch?

Bescheid

1. Eine Abweichung von den raumordnerischen Festlegungen zur Windenergienutzung gemäß Ziel 5.1.3 des Landesentwicklungsplanes [redacted] und Ziel 6.4.1 der Zweiten Gesamtfortschreibung des Regionalplans [redacted] wird für die im Antrag dargestellten und im Flächennutzungsplan übernommenen Konzentrationszonen zur Entwicklung von Windenergienutzung zugelassen, soweit nicht Flächen der Ziele 2 [redacted] berührt sind.

Neufassung von § 245e Abs. 5 BauGB

Was neu ist:

a) **Kein Zielabweichungsverfahren** mehr erforderlich, damit ist ein wesentliches Risiko entschärft (auch zeitlich)

b) „**gesetzliche** Lockerung der Zielbindung“ (BT-Drs. 21/797, S. 48) lässt zu, dass die Gemeinde **unmittelbar** plant

c) Evtl. doch stärkeres Ziel der Raumordnung muss als **Vorranggebiet** dargestellt sein; alles andere steht nicht entgegen,

4) Was noch im Gesetz steht:

a) Änderungen bei Anlagenänderungen
b) Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen
c) <u>Neues zur Entprivilegierung</u>
d) Planungs- und Genehmigungsrecht für Speicher

Die „Lex Sauerland“ reichte wohl nicht….

Neufassung des § 1 WindBG, u.a. mit Abs. 2 S. 2 und 3:

„Werden die **Flächenbeitragswerte** nach Maßgabe von § 3 Absatz 1 und 2 **erreicht**, so ist dem **überragenden öffentlichen Interesse** (…) nach § 2 EEG für Vorhaben, die **außerhalb** von Windenergiegebieten im Sinne des § 2 Nummer 1 liegen, **bei der Anwendung des § 35 Absatz 2 BauGB Rechnung getragen**. Satz 2 gilt **nicht** für Vorhaben im Sinne des § 249 Absatz 3 BauGB (Anm.: Repowering).“

Hintergrund:

a) **Entprivilegierung** nach § 249 Abs. 1 und 2 BauGB außerhalb der Windenergíegebiet durch Erreichung der Flächenbeitragswerte **einerseits** => Ab dann nur § 35 Abs. 2 BauGB als Regelung für entprivilegierte Vorhaben anwendbar (wenn Gemeinde dort kein Windenergiegebiet ausweist)

b) Einzelfälle in der Rechtsprechung durch **Zulassung** solcher Fälle dort andererseits, auch unter Berufung auf § 2 EEG; weiteren Fällen will das Gesetz vorbeugen.

Wichtige Klarstellung in der Begründung:
Im Übrigen bleibt § 2 EEG **unberührt**! (BT-Drs. 21/568, S. 37)

… und auch das reichte wohl nicht….

Neufassung des § 249 Abs. 2 BauGB:

„Wurde das Erreichen eines (…) Flächenbeitragswerts **des Landes** gemäß § 5 Absatz 1 oder Absatz 2 WindBG festgestellt, kann außerhalb der Windenergiegebiete gemäß § 2 Nummer 1 WindBG ein in Absatz 1 genanntes Vorhaben **nur ausnahmsweise** nach § 35 Absatz 2 zugelassen werden, wenn **ausgeschlossen** ist, dass die in § 35 Absatz 3 Satz 1 Nummer 5 (Anm.: Naturschutz, Denkmalschutz, Landschaftsbild etc.) genannten Belange oder das Orts- und Landschaftsbild **berührt** sind.“

Begründung:

Das sei eine **Klarstellung** zur „**Steuerung** von Windenergievorhaben in die dafür vorgesehenen Windenergiegebiete“ (BT-Drs. 21/568, S. 47)

Bewertung der beiden Änderungen:

Ausnahmen dürften auch nach dem Wortlaut noch möglich, aber an sehr enge Voraussetzungen geknüpft und – vorsichtig formuliert – regional sehr unterschiedlich denkbar sein.

Welcher Flächenbeitragswert gilt?

„§ 2 NWindG Festlegung von regionalen Teilflächenzielen (…)

Um die Flächenbeitragswerte für das Land Niedersachsen nach den Spalten 1 und 2 der Anlage zu § 3 Abs. 1 WindBG zu erreichen, haben die **Träger der Regionalplanung** als nach § 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 WindBG zuständige Planungsträger **jeweils** sicherzustellen, dass **in ihrem Planungsraum**

1. bis zum 31. Dezember 2027 mindestens die in Spalte 2 der **Anlage** zu diesem Gesetz angegebene Fläche (…)“

Aus der Anlage:

Träger der Regionalplanung	Regionales Teilflächenziel bis zum 31. Dezember 2027 in Hektar [1)]	Nachrichtlich: Regionales Teilflächenziel nach Spalte 2 in Prozent [2)] des Planungsraums
1	2	3
Landkreis Ammerland	725	0,99

Erfüllung eines regionalen Teilflächenziels reicht u.U. **nicht**, wegen „des Landes…“

4) Was noch im Gesetz steht:

a) Änderungen bei Anlagenänderungen
b) Verbesserungen für gemeindliche Positivplanungen
c) Neues zur Entprivilegierung
d) Planungs- und Genehmigungsrecht für **Speicher**

Ausgewählte Neuerungen für Speicher auf einen Blick

Nun **definiert** in § 2 Nr. 6 WindBG:

§ 6b WindBG **anwendbar**, „sofern die Energiespeicheranlage bei der planerischen Ausweisung des Windenergiegebietes **vorgesehen** wurde.“ (§ 6b Abs. 1 Nr. 3)

Gesonderte Zahlungshöhen für Artenhilfsprogramme (§ 6b Abs. 7)

Gemeinde kann Speicher zu **privilegierten Vorhaben** machen (s. Folgeseite)

Energiespeicheranlage am selben Standort:

„Anlage zur Speicherung von Strom oder Wärme, die (…) im räumlich-funktionalen Zusammenhang mit einer Windenergieanlage an Land steht und gegenüber dieser Anlage eine dienende Funktion aufweist (…).“

Wie geht das mit der Privilegierung? Der neue § 249 Abs. 6a BauGB

„6a) In dem Plan kann bestimmt werden, dass **Vorhaben zur Speicherung von Strom oder Wärme** mit Ausnahme von Vorhaben zur Speicherung von Wärme mit Bohrung ins Erdreich, **ebenfalls als Vorhaben nach § 35 Absatz 1 Nummer 5** (Anm.: = Privilegierung) gelten, wenn sie

1. weder planfeststellungs- noch plangenehmigungsbedürftig sind und
2. im **räumlich-funktionalen Zusammenhang** stehen mit einer Anlage, die der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung der Windenergie dient, und gegenüber dieser Anlage eine **dienende Funktion** aufweisen.

Die Art und das Maß der Vorhaben nach Satz 1 können im Plan näher bestimmt werden.“

Wie geht das mit der Privilegierung? Der neue § 249 Abs. 6a BauGB

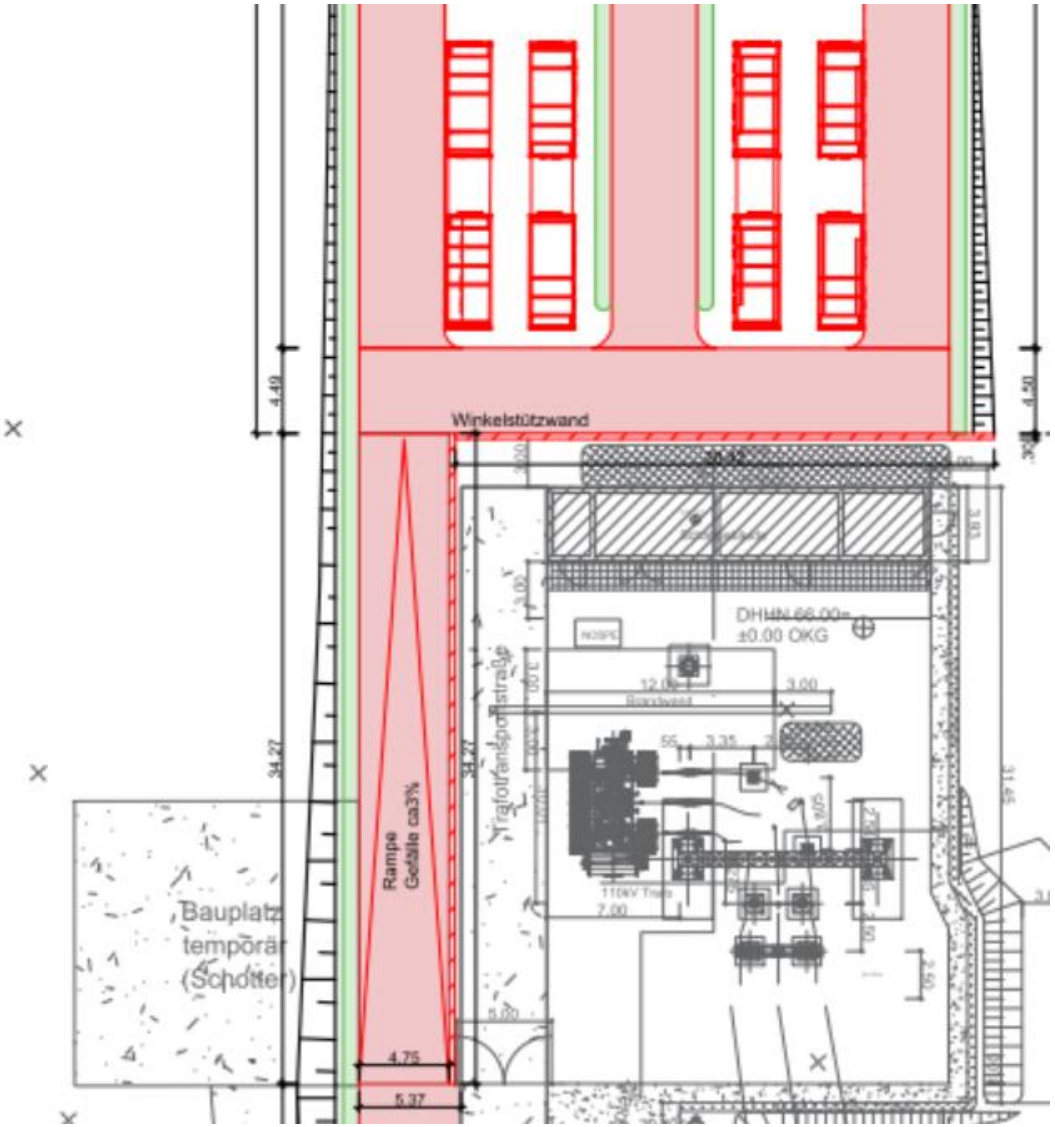
Begründung zur dienenden Funktion:

„(…) Der praxisrelevanteste Fall dürfte künftig der Batteriespeicher sein, der den Windpark bei der Markt- und Netzintegration des erzeugten Stroms unterstützt. Spätestens ab einer Flächenausdehnung des Batteriespeichers von **zwei Hektar** oder einer **Höhe von acht Metern** ist davon auszugehen, dass die Kriterien des räumlich-funktionalen Zusammenhangs und der dienenden Funktion nicht mehr erfüllt sind (…).“ (BT-Drs. 21/568, S. 37)

Weitere Begründung zur dienenden Funktion:

„(…) Die erfassten Speicher müssen im **räumlich-funktionalen Zusammenhang** stehen mit einer Anlage, die der (…) Windenergie dient, und gegenüber dieser eine **dienende** Funktion aufweisen. Sie sind **rechtlich** aber **nicht** auf die Speicherung der **vor Ort** erzeugten erneuerbaren Energie **beschränkt**, weil eine solche Vorgabe insbesondere bei einer Verbindung mit dem Strom- oder ggf. auch einem Wärmenetz nicht praktikabel erscheint.“ (BT-Drs. 21/568, S. 49)

Beispiel eines Speichers am Standort des UW eines Windparks



Was sagt die Behörde?

„Ob auch eine Batteriespeicheranlage der Versorgung mit Elektrizität i. S. d. § 35 Abs. 1 Nr. 3 BauGB dient, wird aktuell nicht einheitlich beantwortet. (…)
Zusätzlich zu den in § 35 Abs. 1 Nr. 3 BauGB bezeichneten Merkmalen von Einrichtungen der öffentlichen Versorgung verlangt das Bundesverwaltungs-gericht den Nachweis der **Ortsgebundenheit**.

Eine Batteriespeicheranlage scheint jedoch gerade **nicht** auf einen bestimmten Ort angewiesen zu sein. Die **Nähe zu einem Umspannwerk** dürfte sich zwar anbieten, für die Funktionsweise aber **nicht entscheidend** sein.“

Was sagt der Netzbetreiber?

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Batteriespeicher seine netztechnische Wirkung nur am Netzanschlusspunkt und derem lokalen Netz entfaltet. Für Netzstabilität und Engpassmanagement ist der Standort entscheidend. Regel- und Systemdienstleistungen anzubieten ist nur auf kurzer Entfernung zum Netzknoten möglich.

Ich kann Ihnen daher **ausschließlich aus technischer Sicht** bestätigen, dass eine Ortsgebundenheit ihres geplanten Batteriespeichers vorliegt.

- **Es geht also**! Aber besser wäre die Privilegierung … siehe aktuelle **EnWG-Novelle**!

Aktuelle Ausschussfassung der EnWG-Novelle:

	§ 35 wird wie folgt geändert:
	1. In Nummer 9 wird der Punkt am Ende durch ein Komma ersetzt.
	2. Es werden die folgenden Nummern 10 und 11 eingefügt:

	„10. der untertägigen Speicherung von Wärme oder Wasserstoff dient,
	11. der Speicherung von elektrischer Energie in einer Batteriespeicheranlage mit einer Speicherkapazität von mindestens einer Megawattstunde dient.“

Vielen Dank für Ihre Teilnahme, Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Fragen!

www.tettaupartners.de